



## Medienmitteilung sda-BAK Stundenproduktivitätsindex

### Produktivitätsrückgang gestoppt

**Basel, 21.09.2009 (sda, BAKBASEL) – Gemäss dem sda-BAK Stundenproduktivitätsindex ist die Schweizer Stundenproduktivität im zweiten Quartal 2009 im Vorquartalsvergleich erstmals seit Ende 2007 wieder leicht gestiegen (+0.2%). Im Vergleich zur Vorjahresperiode hat sich der Produktivitätsrückgang im Berichtszeitraum auf 1.8 Prozent abgeschwächt (2009Q1: -3.1%).**

**Der sich abzeichnende Umschwung bei den Produktivitätskennzahlen ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Schweizer Unternehmen ihre Produktionskapazitäten vermehrt an den massiven Nachfrageeinbruch vom Winterhalbjahr 2008/2009 anpassen. Nach Einschätzung von BAKBASEL wird in den kommenden Quartalen aber auch die Nachfrageseite wieder positiv zur Produktivitätsentwicklung beitragen können. Von ihrer Normalauslastung ist die Schweizer Wirtschaft jedoch noch weit entfernt.**

#### ***Ergebnisse sda-BAK Stundenproduktivitätsindex im Detail***

Der sda-BAK Stundenproduktivitätsindex ergibt für das zweite Quartal 2009 einen Stand von 117.2 Punkten (1994=100). Gegenüber dem ersten Quartal 2009 bedeutet dies eine leichte Produktivitätszunahme von 0.2 Prozent. Damit ist die Schweizer Stundenproduktivität im zweiten Quartal 2009 im Vorquartalsvergleich erstmals seit Ende 2007 wieder leicht gestiegen.

Im Vorjahresvergleich ergibt der sda-BAK-Index für das zweite Quartal 2009 zwar immer noch einen kräftigen Produktivitätsrückgang von 1.8 Prozent, allerdings hat sich dieser – verglichen mit dem ersten Quartal 2009 – deutlich abgeschwächt. Hier war die Schweizer Stundenproduktivität auf dem Höhepunkt der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise um rekordhohe 3.1 Prozent eingebrochen.

Der sich mit dem zweiten Quartal abzeichnende Umschwung bei den Produktivitätskennzahlen ist zum Grossteil die Nachwirkung des massiven Nachfrageeinbruchs vom Winterhalbjahr 2008/2009. So haben die Schweizer Unternehmen ihre Produktionskapazitäten im zweiten Quartal zumindest teilweise an die deutlich tiefere Nachfrage oder die verschlechterten Absatzmöglichkeiten angepasst. Im Vorjahresvergleich ist das Arbeitsvolumen erstmals seit Ende 2002 zurückgegangen. Hierzu hat nicht zuletzt eine deutliche Zunahme der Kurzarbeit beigetragen.

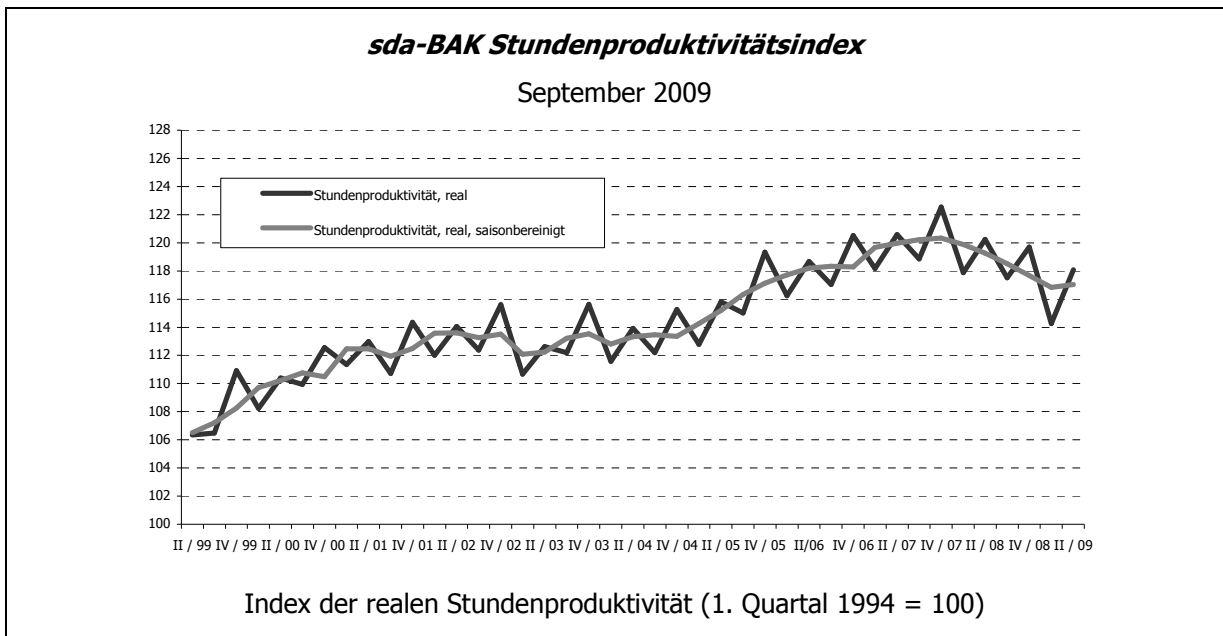
Im konjunktursensiblen Vorquartalsvergleich hat sich der Rückgang des Arbeitsvolumens im zweiten Quartal 2009 auf 0.4 Prozent beschleunigt (2009Q1: -0.2%). Demgegenüber hat sich der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts auf ein Minus von 0.3 Prozent abgeschwächt (2009Q1: -0.9%). Der im Vorquartalsvergleich leichte Produktivitätsgewinn ist also darauf zurückzuführen, dass die Zahl der im Produktionsprozess eingesetzten Arbeitsstunden im zweiten Quartal stärker reduziert wurde als die Produktion. Neben einem beschleunigten Rückgang des Arbeitsvolumens wurde diese Konstellation in erheblichem Mass durch die abnehmende Geschwindigkeit des Produktionsrückganges ermöglicht.

Damit zeigt sich das typische konjunkturelle Muster einer dem allgemeinen Konjunkturzyklus nachlaufenden Entwicklung des Arbeitsvolumens. Nach Einschätzung von BAKBASEL wird sich dieses Muster in den kommenden Monaten weiter verstärken. Denn trotz der Erholungstendenzen ist die Schweizer Wirtschaft noch weit von ihrer Normalauslastung entfernt. Damit dürften die Produktivitätsgewinne auch in den kommenden Quartalen noch stark durch den Abbau von Überkapazitäten geprägt werden.

### Längerfristige Betrachtung

Gemäss dem sda-BAK Stundenproduktivitätsindex hat sich die reale Stundenproduktivität in der Schweiz vom ersten Quartal 1994 bis zum zweiten Quartal 2009 saisonbereinigt um 17 Prozent erhöht. Diese Entwicklung entspricht einer durchschnittlichen Produktivitätssteigerung von rund 0.3 Prozent pro Quartal. Pro Jahr ergeben die Ursprungswerte seit 1994 eine durchschnittliche Produktivitätssteigerung von 1.2 Prozent.

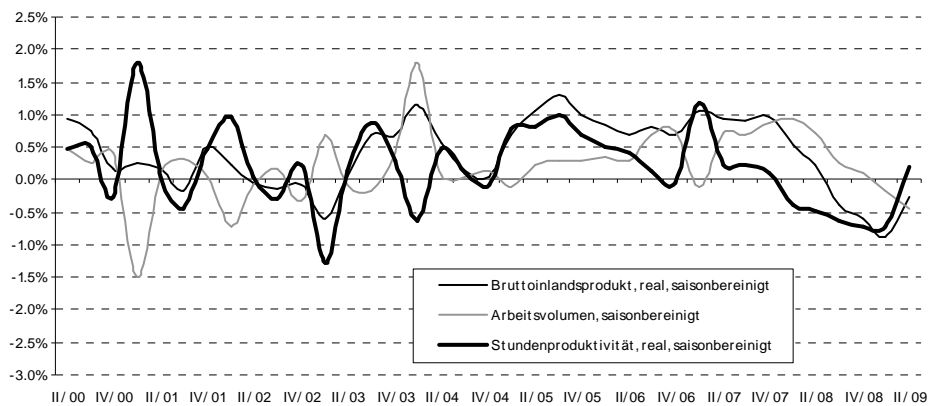
In der jüngeren Vergangenheit konnten besonders überdurchschnittliche Produktivitätszuwächse in den Jahren 2000 (+2.9%), 2005 (+2.2%) und 2006 (+2.1%) verzeichnet werden. Hingegen waren die Jahre 1999 (-0.8%), 2003 (-0.6%) und 2008 (-1.0%) von einer negativen Produktivitätsentwicklung gekennzeichnet.



## Entwicklung der realen Stundenproduktivität

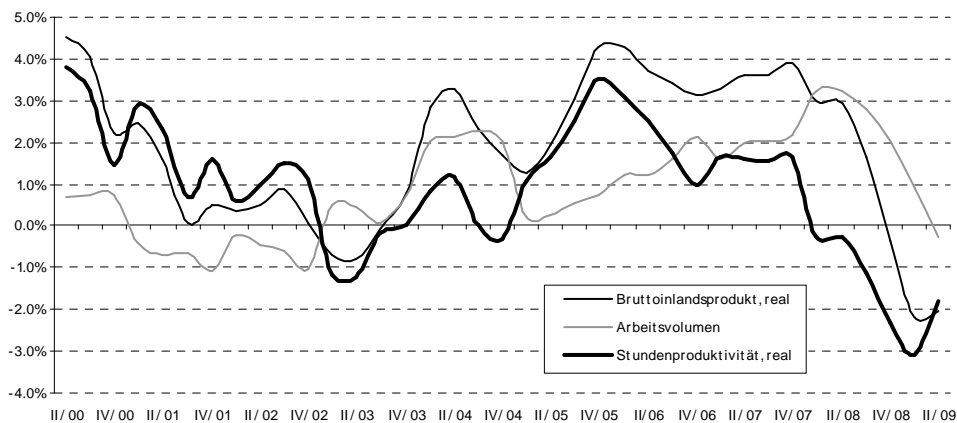
Wachstumsraten in Prozent gegenüber Vorquartal, saisonbereinigt

	2008 I	2008 II	2008 III	2008 IV	2009 I	2009 II
<b>Bruttoinlandsprodukt, real</b>	0.5%	0.2%	-0.4%	-0.6%	-0.9%	-0.3%
<b>Arbeitsvolumen</b>	0.9%	0.7%	0.3%	0.1%	-0.2%	-0.4%
<b>Stundenproduktivität, real</b>	-0.4%	-0.5%	-0.6%	-0.7%	-0.7%	0.2%



Wachstumsraten in Prozent gegenüber Vorjahr

	2007	2008	2008 I	2008 II	2008 III	2008 IV	2009 I	2009 II
<b>Bruttoinlandsprodukt, real</b>	3.6%	1.8%	3.0%	2.9%	1.6%	-0.3%	-2.2%	-2.0%
<b>Arbeitsvolumen</b>	1.9%	2.8%	3.2%	3.2%	2.8%	2.0%	0.9%	-0.3%
<b>Stundenproduktivität, real</b>	1.6%	-1.0%	-0.3%	-0.3%	-1.1%	-2.3%	-3.1%	-1.8%



Quellen: BFS, seco, Berechnungen BAKBASEL



## Definition der Stundenproduktivität

Das reale Bruttoinlandsprodukt wird durch den kombinierten Einsatz verschiedener Produktionsfaktoren erwirtschaftet. Diese Faktoren lassen sich in die Kategorien Arbeit und Kapital einteilen. Das Verhältnis zwischen dem realen Bruttoinlandsprodukt und einem dieser Faktoren wird als dessen Produktivität bezeichnet.

Die Arbeitsproduktivität misst die Effizienz, mit welcher der Produktionsfaktor Arbeit im Produktionsprozess eingesetzt wird. Sie lässt sich für die Gesamtwirtschaft oder für Teilbereiche der Wirtschaft berechnen.

Die mittlere Produktivität der Arbeit ist definiert als die gesamte Produktion der Volkswirtschaft, dividiert durch den im gleichen Zeitraum und geographischen Raum erbrachten Arbeitsinput:

$$\text{Mittlere Produktivität der Arbeit} = \text{reales Bruttoinlandsprodukt} / \text{Arbeit}$$

Das Europäische System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) und das Systems of National Accounts (SNA) bezeichnen die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden als die geeignetste Bezugsgrösse zur Erfassung der Produktivität der eingesetzten Arbeit. Deshalb verwendet der sda-BAK Stundenproduktivitätsindex die Arbeitsstunden als Nenner.

$$\text{Mittlere Produktivität pro Arbeitsstunde} = \text{reales Bruttoinlandsprodukt} / \text{Arbeitsstunden}$$

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Alexis Körber  
Senior Economist  
Tel. 061 279 97 20  
alexis.koerber@bakbasel.com